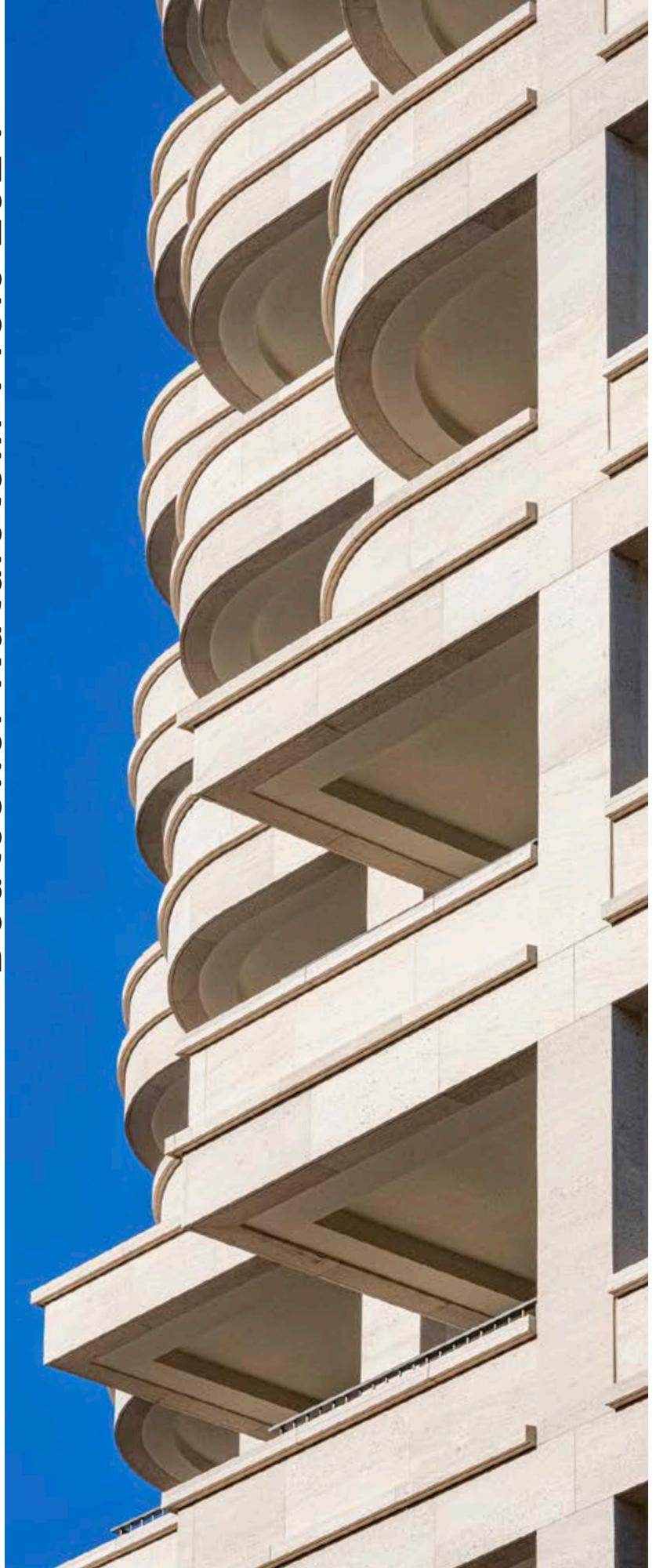


Deutscher Naturstein-Preis 2024

Bauen mit Naturstein:
dauerhaft, nachhaltig, zeitgemäß





German Natural Stone Award

Der Deutsche Naturstein-Preis 2024 stellt Naturstein als einen nachhaltigen, zukunftsfähigen und kreislauffähigen Baustoff in den Vordergrund, der hinsichtlich seiner geringen Umweltbelastungen, langen Nutzungsdauer, der natürlichen Materialeigenschaften sowie der damit verbundenen materialgerechten Bearbeitungsmethoden im Zusammenspiel mit anderen Baustoffen vorbildlich ist.

Ausgezeichnet werden herausragende Leistungen der Architektur und des Städtebaus, deren Qualität von den gestalterischen und konstruktiven Möglichkeiten des Baustoffs Naturstein geprägt sind, der durch die individuelle Behandlung von Details und Oberflächen wie kaum ein anderer Baustoff bei kleineren Projekten zu einem Raum bildenden Element und bei größeren Projekten zum stadträumlichen Element wird.

Prämiert werden die vorbildliche Gestaltung und umweltgerechte Konstruktion von **Projekten im In- und Ausland** unter maßgeblicher Verwendung von Naturwerkstein und Beteiligung von deutschen Fachbetrieben.

Beurteilungskriterien sind

- architektonische und städtebauliche Qualität
- material- und umweltgerechter Einsatz von Naturstein
- materialgerechte Details
- funktionale Aspekte und Nutzungsflexibilität
- Gestalten mit Naturstein mit seiner speziellen ästhetischen Wirkung und Anmutung
- nachhaltige, dauerhafte und alterungsfähige Bauweise
- materialgerechte Bearbeitungsmethoden
- innovative Ansätze

Die Würdigung findet in den nachstehenden Kategorien statt:

A. Fassaden mit hinterlüfteten Außenwandbekleidungen aus Naturstein (Neubau und Revitalisierungen mit Natursteinplatten)

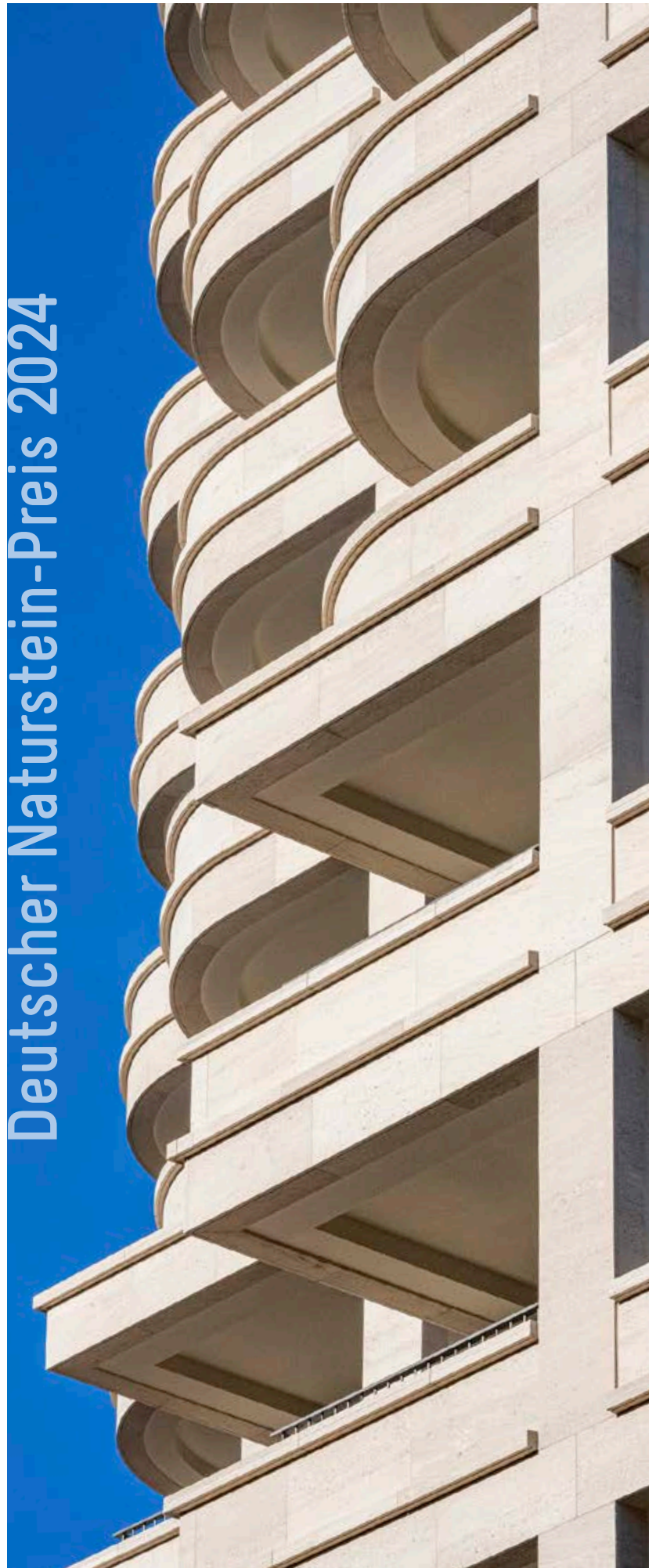
B. Fassaden und Bauwerke mit massivem Naturstein (Mauerwerk einschl. Vormauerschalen und massive Baukonstruktionen aus Naturstein im Neubau, Sanierung, Rekonstruktion und Revitalisierung)

C. Innenräume aus Naturstein (Neubau und Revitalisierung)

D. Landschaftsarchitektur und Freiraumgestaltung (Gärten, Parks, Straßen und Plätze)

E. Studentischer Nachwuchspreis (Entwürfe von Studierenden für Gebäude unter maßgeblicher Verwendung von Naturwerkstein)

Deutscher Naturstein-Preis 2024



Bauen mit Naturstein Dauerhaft, nachhaltig, zeitgemäß

Der Deutsche Naturstein-Preis wurde in diesem Jahr bereits zum 21. Mal ausgelobt und wir können mit Stolz feststellen, dass der Deutsche Naturstein-Preis unter den Architektur-Preisen in Deutschland einen beachtlichen Stellenwert genießt.

Der Deutsche Naturstein-Preis 2024 stellt Naturstein als einen nachhaltigen, zukunftsfähigen und kreislauffähigen Baustoff in den Vordergrund, der hinsichtlich seiner geringen Umweltbelastungen, langen Nutzungsdauer, der natürlichen Materialeigenschaften sowie der damit verbundenen materialgerechten Bearbeitungsmethoden im Zusammenspiel mit anderen Baustoffen vorbildlich ist.

Nachhaltiges Bauen ist ein zentrales Thema, nachdem die Bau- und Gebäudewirtschaft für ca. 38 % der globalen CO₂-Emissionen verantwortlich ist. So ist die Art und Weise, wie wir heute viele Bauprojekte verwirklichen, weder ressourcenschonend noch klimafreundlich. Die Bundesregierung weist darauf hin, dass das Thema Nachhaltigkeit eines der wichtigsten Leitbilder für die Zukunft ist. Bauwerke sind wegen ihrer langen Nutzungsdauer und des hohen Energie- und Ressourcenverbrauchs ein besonders wichtiger Bereich. Gerade bei großen Bauprojekten sollte der Schutz unserer Umwelt und die Vermeidung unnötiger CO₂-Emissionen im Fokus stehen. Naturstein kann als Baustoff einen wertvollen Beitrag zur Reduzierung der CO₂-Emissionen im Bauwesen leisten. Während zur Herstellung von Baustoffen wie Glas, Beton oder Stahl viel Energie benötigt, ist Naturstein bereits in der Natur vorhanden und verfügt damit über eine hervorragende CO₂-Bilanz – vor allem, wenn der natürliche Rohstoff aus regionalem Abbau stammt.

Ein weiteres wichtiges Kriterium zur Beurteilung der Nachhaltigkeit ist die Dauerhaf-

tigkeit der Baustoffe. Naturwerkstein weist sehr hohe Nutzungsdauern auf und kann beim Rückbau von Gebäuden wieder als Baustoff verwendet werden. Nicht mehr direkt einsetzbarer Naturwerkstein kann als Schotter im Verkehrswegebau oder zur Rekultivierung von Steinbrüchen verwendet werden.

Die Nachhaltigkeitsstudien und Umweltproduktdeklarationen (EPD) des DNV belegen, dass Naturwerkstein den niedrigsten CO₂-Fußabdruck im Vergleich zu anderen Baustoffen aufweist.

Mit der Auslobung des Deutschen Naturstein-Preises möchten wir nachhaltige Bauweisen mit geringen CO₂-Emissionen fördern.

Der Maßstab für die Bewertung der 69 eingereichten Projekte ist das qualitätsvolle Bauen mit Naturstein. Die nach wie vor hohe Beteiligung an der Auslobung des Deutschen Naturstein-Preises zeigt, dass der Naturstein nichts von seiner Faszination als Baustoff der zeitgemäßen Architektur verloren hat.

Ein wichtiges Kriterium für eine dauerhafte und schadensfreie Verwendung von Natur-

stein ist, den für den Verwendungszweck geeigneten Naturstein auszuwählen und natürlich dessen fach- und sachgerechte Bearbeitung.

Bedanken darf ich mich bei der Jury, insbesondere den Architekten von den Architekturverbänden BDA, bdia und bdla für die freundliche Unterstützung des Wettbewerbs sowie allen Teilnehmern für Ihre Einreichungen zum Deutschen Naturstein-Preis 2024.

Mein besonderer Dank gilt der Messengesellschaft AFAG, die den Deutschen Naturstein-Preis im Rahmen der Fachmesse Stone+tec in großzügiger Weise fördert.



Hermann Graser
Präsident DNV



Die Förderung des Nachwuchses ist uns im Bund Deutscher Architektinnen und Architekten BDA ein sehr wichtiges Anliegen, auch vor dem Hintergrund tiefgreifender Veränderungen im Berufsstand. Denn Arbeitsweisen und Bürostrukturen entwickeln sich gerade hin in Richtung auf projektbezogene Zusammenschlüsse statt fester Partnerschaften freier Architektinnen und Architekten. Daher ist es erfreulich, dass beim Deutschen Naturstein-Preis schon zum zweiten Mal ein studentischer Nachwuchspreis ausgelobt wurde, dieses Mal mit deutlich mehr Einreichungen und somit zwei Preisträger/innen. Die Qualität dieser Arbeiten war hervorragend. Inhaltlich ging es um den Einsatz von massiven Natursteinkonstruktionen als ein regionales, dauerhaftes und damit nachhaltiges Baumaterial. Matthias Dierker aus Dortmund leistet einen Beitrag zum aktuellen Thema Kreislaufwirtschaft, indem er eine Trennbarkeit der Materialien postuliert. Eine Kombination aus Natursteinblöcken als tragende Elemente in Verbindung mit einer hölzernen Deckenstruktur ergibt zudem einen auch ästhetisch überzeugenden Entwurf. Anna Goershoff, ebenfalls aus Dortmund, entwickelt ein fein detailliertes

Ferienhaus am Hang, das sich am Maß des verwendeten Steines orientiert und eine angemessene Ruhe ausstrahlt. Preise wurden in vier Kategorien vergeben, die jeweils auf eine bestimmte Art der Verwendung des Natursteins reflektieren. Den Hauptpreis erhielt das Wohnhochhaus „Drei Horizonte“ in Frankfurt am Main von O&O Baukunst. Es wird geprägt von einer loggienartigen Struktur der Freisitze, die für eine Balance zwischen Wiederholung und Variation, zwischen Vertikale und Horizontale steht. Das Kriminaltechnische Institut des Landeskriminalamts Sachsen in Dresden von heinlewischer bildet als Solitärbau auf dem Behördengelände ein homogenes, auf den Innenhof bezogenes introvertiertes Erscheinungsbild aus. Bei der Neugestaltung des Diözesanmuseums Freising gelingt Brückner & Brückner Architekten GmbH eine denkmalpflegerisch überzeugende Balance zwischen Bestand und Neuem, zwischen Vergangenheit und Zukunft. Auch der Wiederaufbau der historische Weinbergmauern des Staatsweinguts Karlsruhe-Durlach durch Agence Terre Landschaftsarchitekten, Prof. Henri Bava, ist ein wegweisendes Beispiel für eine selbstverständlich wirkende Wiederge-

winnung einer alten Kulturlandschaft unter Verwendung anderswo geborgener Baumaterialien.

Der BDA unterstützt diesen und andere materialbezogene Architekturpreise gerne auch zukünftig, weil wir uns für die Qualität des Planens und Bauens in Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt einsetzen. Und da sind in Zeiten der Klimakrise nachhaltige und regionale Materialien wie Naturstein ein angemessenes Signal. Auch Fragen der Wiederverwendbarkeit und Trennbarkeit werden in Bezug auf die Kreislaufwirtschaft beim Bauen zukünftig an Bedeutung gewinnen. Das stellen die eingereichten studentischen Projekte bereits heute unter Beweis und regen dazu an, Naturstein auch unter diesem Aspekt als zukunftsfähiges Baumaterial immer wieder in Betracht zu ziehen.

Susanne Wartzack
Präsidentin des BDA und
Vorsitzende der Jury

Kategorie B
Besondere
Anerkennung



Projektbeschreibung

Das Wohnhaus befindet sich in Maloja an der Grenze zur italienischen Schweiz auf dem Malojapass. Der Malojapass ist ein 1811 m ü. M, hoch gelegenen Schweizer Alpenpass, der das Bergell mit dem Engadin verbindet.

Der Wunsch nach individuellen Wohnformen sowie die örtliche Baukultur sind charaktergebend für das architektonische Entwurfskonzept. Das Gebäude ist als Gebäudegefüge mit drei Einheiten konzipiert, in dem die Architektur auf die Bedürfnisse der Bewohner zugeschnitten ist.

Die Fächerform schafft Privatsphäre und sorgt für unterschiedliche Ausblicke in die umgebende Natur, deren einmalige Qualitäten gleichermaßen in das Gebäudeinnere geführt werden.

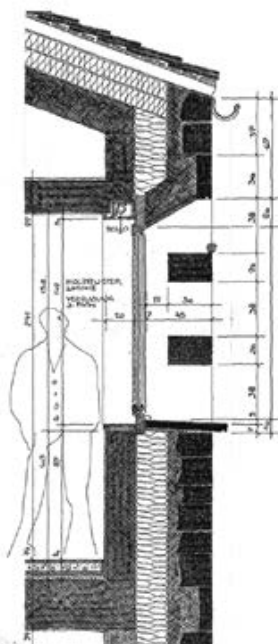
Die überdimensionalen Glasausschnitte umrahmen die jeweiligen Landschaftsbilder und machen jeden Raum einzigartig.

Die Gebäudeteile berühren sich leicht an

deren Eckpunkte, verschmelzen jedoch nicht miteinander. Dadurch entstehen interessante Nischen, welche den ursprünglichen Geländeverlauf sensibel ablesbar lassen. Ziel war es, den natürlichen Hangverlauf weitgehend zu erhalten und so wenig wie möglich einzugreifen.

Das Wohnhaus als Massivbauweise geplant, ist als Zweischalenmauerwerk mit einheimischen Bruchsteinen (Bergeller-Granit) verkleidet. Die alte traditionelle Bauweise ist ein wichtiges Element des Entwurfes, welche sich auf die natürliche Umgebung, auf die Tradition und die wetterbedingte Veränderbarkeit der Materialien bezieht.

So wie die Steine vom Steinbruch herausgeboren worden sind, hat man sie ohne große Nachbearbeitung gemauert. Die Fugen sind mit Kalkmörtel grob zugemörtelt. Hierbei handelt es sich um eine alte Handwerkstechnik, die man früher in der Region häufig benutzte.





Die Wohn- und Essräume von beiden Wohnungen sind gegen Süden / Westen ausgerichtet. Den Wohn- und Essräumen werden zudem eine großzügige witterungsgeschützte Terrasse vorgelagert, die vor allem zur Sommerszeit stark genutzt werden kann.

Jurybewertung

Die Errichtung eines Wohnhauses gehört zu den schönsten Aufgaben, die ein Architekt bearbeiten darf. In Maloja am Malojapass, auf 1811 m Höhe an der Grenze zur italienischen Schweiz, haben Renato Maurizio Architekten ein Haus entworfen, das seine Form- und Materialsprache ganz aus dem Ort entwickelt. Die Jury erkennt in dem Haus den lebendigen Beweis, dass der regionale Ansatz nach wie vor immer wieder neue, schöne und dauerhafte Lösungen hervorzubringen imstande ist.

Manchmal ist es ein einziges Detail, welches eine Architektur definiert und zugleich den Betrachter einnimmt. Im Fall des Steinhauses in Maloja ist es die zweischalige Ausführung eines Bruchsteinmauerwerks aus Bergeller Granit. Die Bruchsteine sind nur grob in Form gebracht und dann in traditioneller Weise mit einem hellen Kalkmörtel vermauert. Und schließlich wird nach Art einer

Schlämme die Oberfläche geglättet und vereinheitlicht. Das Resultat ist eine belebte, aber dennoch homogene Textur, die dem Gebäude eine sehr schöne Erscheinung verleiht und sich dabei hervorragend in den Farbkanon der Umgebung einfügt. Das gesamte Haus ist der handwerklich perfekte Beweis wie kraftvoll und innovativ die Architekturkultur in der Region ist. Die Jury beglückwünscht zu diesem tollen Beitrag.



Kennziffer: 2024-070776B
Steinhaus in Maloja
Schweiz

Standort:
7516 Maloja
Schweiz

Art der Nutzung:
Wohnhaus

Bauherr/Bauträger:
Pia Marina Guardiola &
Oliver Hausmann
Via d'la Mota 18
7516 Maloja, Schweiz

Architekt/Planverfasser:
Renato Maurizio Architekten AG
Via Cad Castell 4
7516 Maloja, Schweiz

Mitarbeiter:
Renato Maurizio, Reto Maurizio,
Lara Sposetti, Jessica Gambelli, Gianluca
Jacomella

Naturstein:
Bergeller Granit

Fotograf:
Marcello Mariana, Morbegno, Italien

